

## Best of the Best

Das war das Motto unseres diesjährigen grenzüberschreitenden Theaterworkshops. Der Leitfaden des Nationaltheaters „Le Carreau“ in Forbach und somit die thematische Grundlage des Workshops war dieses Jahr das Thema Helden (die Rolle des Helden und des Antihelden). Die Teilnehmer mussten sich einem Wettstreit „Best of the Best“ stellen. Hierauf wurden sie von den beiden Schauspielern vorbereitet. Jeder präsentierte sich wie bei einem Modellwettbewerb und zeigte seine Superkräfte. Man konnte durch Wände gehen, Gedanken lesen, die Stimmung der anderen Menschen verändern, gut kämpfen, die Zeit zurückdrehen und vieles mehr. So zeigte man z. B. wie ein Superheld morgens erwacht und wie er die Geschehnisse in der Welt verändert: Man verhinderte einen Handtaschenraub und einen Gefängnisausbruch. Die Zuschauer wurden durch Selbstaufopferung vor einer radioaktiven Mücke gerettet, was sich im Nachhinein als ganz einfach herausstellte, weil der Retter unsterblich war. Die



Foto © Oliver Dietze



Gefängnisszene © Oliver Dietze

„Superhelden“ ließen sich bis auf anfänglich nur eine Ausnahme von den leitenden Schauspielern derart manipulieren, dass sie zum Schluss wie die Affen zu zweit auf einem Stuhl auf einem Bein



radioaktive Mücke © Oliver Dietze

zu zeigen, dass sie nichts aus dem Gleichgewicht bringen kann. Doch immer mehr Wettbewerbsteilnehmer fingen an zu überlegen, dass sie doch ihre Handlungen und ihre Gedanken selbst kontrollieren und bestimmen wollen, so dass sich alle am Ende der Vorstellung einig waren, wenigstens den Schluss des Stückes selbst zu bestimmen. So applaudierten sie nicht und ließen die beiden Regisseure hochleben, sondern zeigten den Zuschauern ihren eigenen Clip zum Thema Helden.

Sich nicht derart anpassen, dass man zum Werkzeug anderer wird, die eigene Meinung und seinen eigenen freien Willen bewahren, ein durchaus brisantes Thema, was zum Nachdenken anregen sollte.

Obwohl die Förderung des Theaterprojekts im Rahmen von ArtBrücken durch interreg IV im nächsten Jahr entfällt, wird alles dafür getan, dass das Projekt weitergeführt werden kann. Das Theaterspielen gibt den Teilnehmern so viel, dass die Zusammenarbeit mit dem Nationaltheater und unserer Partnerschule auf jeden Fall fortgesetzt werden muss. Denn auch dieses Jahr wurde die siebenmonatige Arbeit aller durch eine fulminante mehrsprachige Aufführung im Nationaltheater gekrönt. Die Schülerinnen und Schüler haben beim Theaterspielen viel Selbstvertrauen und Eigendarstellung gewonnen und so nebenbei noch etwas für die deutsch-französische Freundschaft getan. Sie lernten den direkten Nachbarn Frankreich völlig ungezwungen und problemlos kennen. Viele haben sich vernetzt und kommunizieren auch außerhalb des Theaterspielens miteinander. Die Teilnehmer beider Länder lernten sich kennen, lernten miteinander zu kommunizieren, egal in welcher Sprache, sie lernten Werte miteinander zu teilen und gemeinsame Projekte zu verwirklichen.

Die Schülerinnen und Schüler sind zusammengerückt und zu einer Einheit geworden, sodass man auf der Bühne als Außenstehender nicht mehr unterscheiden konnte, wer welcher Nationalität angehört. Das ist ein Stück echte europäische Staatsbürgerschaft, die sich da zu bilden beginnt.

Wir Lehrer haben gesehen, welche große Relevanz und welchen enormen Mehrwert dieses Projekt für die Schüler hatte. Alle Beteiligten haben Erfahrungen gesammelt, die sie prägen werden und die Spuren hinterlassen haben. Deswegen wollen wir das Projekt auch nächstes Jahr noch einmal für



Foto © Oliver Dietze

interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 11 bis 13 anbieten.

v.l.n.r.: Clément Lopez, Sophie Horak, Dimitriy Yarovoy, Lydia Paetzl, Nina Seidel, Justine Jenczak, Yegor Prokhorchik, Eva Delaby, Alicia Spadea, Elodie Legros, Jérôme Planta, Büsra Ay, Shaghayegh Chamani, Reyhan Sahin

---

Das deutsch-französische Theaterprojekt ist Teil der Schulpartnerschaft der Gesamtschule Rastbachtal und des Lycée Félix Mayer in Creutzwald. Es konnte nur umgesetzt werden, weil die finanzielle Unterstützung durch Interreg IV bestand. Ohne dieses Geld hätte die Schule das Theaterprojekt mangels finanzieller Mittel niemals anbieten können. (Nur die Theaterbesuche im Nationaltheater Le Carreau, die Verpflegung während der Proben und die Fahrtkosten mussten von Schüler- bzw. von Schulseite getragen werden.) Durch den grenzüberschreitenden Workshop bekamen die Teilnehmer die einmalige Chance unter professioneller Anleitung ohne zusätzliche Kosten Theater zu spielen. Schauspielunterricht könnten sich die meisten der Teilnehmer aufgrund ihrer familiären Situation niemals leisten. Gerade auf der Bühne lernt man, eigene Ängste zu überwinden, Selbstvertrauen aufzubauen und sich überzeugend zu verkaufen. Alle diese Werte tragen entscheidend zur Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen bei, was in der heutigen Zeit eine sehr wichtige Rolle spielt. Des Weiteren ist der deutsch-französische Aspekt nicht zu unterschätzen. Europa wächst immer weiter und schneller zusammen. In einer solchen Zeit sind das Kennenlernen und die Zusammenarbeit mit dem direkten Nachbarn extrem wichtig. Die Schüler lernen im Kontakt mit den Franzosen Vorurteile und Schranken abzubauen. Der Umgang mit dem „Fremden“ wird zum Alltag und die eventuell existierenden Unterschiede so klein, dass sie nicht mehr als störend sondern eher als bereichernd empfunden werden. Sprachliche Hindernisse werden spielerisch überwunden und sind als solche nicht mehr vorhanden.

Um die positiven Erfahrungen der letzten drei Jahre in Zusammenarbeit mit dem Carreau und den beiden Schauspielern nicht im Keim zu ersticken, wäre es sehr nützlich das Projekt in den nächsten Jahren weiterzuführen, was nur mit finanzieller Unterstützung von französischer und deutscher Seite möglich ist.